

Hunds-Rose

Rosa canina

Die Hunds-Rose ist mit bis zu sechs Metern Wuchshöhe eine der größten unter den heimischen Wildrosen. Prächtig ist die weit verbreitete Rose zur Blütezeit. Hunderte der bis zu fünf Zentimeter großen, rosa gefärbten Blüten überziehen die Sträucher. Wie alle Rosen, so lockt auch diese Art die Besucher – Bienen, Hummeln, Käfer und andere – mit einem reichen Angebot an Blütenpollen. Die Hagebutten lassen sich zu schmackhaftem Tee, Mus oder Wein verarbeiten. Aufgrund ihres hohen Gehaltes an Vitamin C und anderen Vitaminen sind sie ein bewährtes Hausmittel bei Erkältungskrankheiten.



© Ahornblatt GmbH, Mainz



© Thomas Merz

Blaugrüne Rose

Rosa vosagiaca

Die auch Vogesen-Rose genannte Art lebt bevorzugt in den kühleren Mittelgebirgen und ist dort vor allem auf steinigem Böden zu finden. Durch ihre blaugrüne, glänzende Belaubung und den dichten, gedrungenen Wuchs ist sie leichter als viele andere Rosenarten erkennbar.

Die Blüten sind lebhaft rosa gefärbt und stehen zu mehreren dicht gedrängt auf kurzen Stielen.



© Ahornblatt GmbH, Mainz



© Thomas Merz

Busch-Rose

Rosa corymbifera

Die großwüchsige Busch-Rose fällt durch ihre rundlichen und glanzlosen Blätter auf. Den Glanz nimmt den Blättern die dichte Behaarung der Blattpfiedern und der Blattstiele. Das Haarkleid schützt die Blattoberfläche vor der austrocknenden Wirkung des Windes. Zugleich reflektieren die hellen, abgestorbenen Haare einen Teil des Sonnenlichtes und vermindern die Aufheizung der Blattoberfläche.

Dadurch gut an trockene Standorte angepasst, ist die Busch-Rose vor allem in Weinbergs-lagen, im Randbereich von Trockenwäldern und in Trockengebüschen zu finden.



© Ahornblatt GmbH, Mainz



© Thomas Merz

Raublättrige Rose

Rosa jundzillii

Die Raublättrige Rose zählt mit maximal zwei Meter Höhe zu den kleinwüchsigen Wildrosenarten. Ihre Blätter sind ledrig-derb, daher der Name. Relativ auffällig sind die kräftig rosa gefärbten Blüten, die einen angenehmen Duft verströmen.

Die seltene Raublättrige Rose ist nur in sonniger Lage an flachgründigen Standorten zu finden. An Stellen mit besseren Wachsbedingungen wird sie rasch von den größerwüchsigen und dadurch konkurrenzstärkeren Rosenarten verdrängt.



© Ahornblatt GmbH, Mainz



© Thomas Merz

Flaum-Rose

Rosa tomentella

In Deutschland zählt die Flaum-Rose zu den in ihrem Bestand gefährdeten Wildrosen. Die Flaum-Rose ist ein aufrecht und dicht wachsender Strauch mit kräftigen, hakenförmigen Stacheln. Die runzligen Blätter sind drüsig behaart. Markant sind die großen, weißen Blüten der seltenen Wildrose.

In Rheinland-Pfalz ist sie vor allem in den höheren Lagen des Hunsrücks beheimatet. Sie wächst an sonnigen Waldrändern und Feldhecken, ist aber auch freistehend zu finden. Sie wächst nicht im Mittelrheintal.



© Ahornblatt GmbH, Mainz



© Thomas Merz

Bibernell-Rose

Rosa spinosissima

Die ungewöhnlichste unter den heimischen Wildrosen ist die Bibernell-Rose. Mit einer Wuchshöhe von selten mehr als 1,5 Metern ist sie zugleich die kleinste Art. Stämme und Äste sind mit teils langen, teils sehr kurzen, jedoch stets ungekrümmten Stacheln besetzt. Die bereits früh im Mai erscheinenden Blüten sind leuchtend weiß. Am bemerkenswertesten sind die Früchte dieser attraktiven Wildrose. Die Hagebutten der Bibernell-Rose sind klein, kugelförmig und schwarz.

Die auch Felsenrose genannte Art meidet den Schatten und lebt gewöhnlich an Felsen oder in Magerrasen. Dort kann sie mittels unterirdischer Ausläufer dichte Bestände bilden.



© Ahornblatt GmbH, Mainz



© Thomas Merz

Kleinblütige Rose

Rosa micrantha

Die selten gewordene Kleinblütige Rose bildet einen übermannshohen, lockerwüchsigen Strauch, auch mit Ausläufern. Die kleinen, blassrosa gefärbten Blüten, die der Art ihren Namen gaben, entfalten sich erst spät im Frühsommer. Aus ihnen bilden sich bei der Fruchtreife ebenfalls kleine, eiförmige Hagebutten. In der Konkurrenzkraft den meisten anderen Rosen unterlegen, wächst sie nur dort, wo es diesen zu trocken ist. Im Oberen Mittelrheintal findet man sie an trocken-warmen Standorten wie Felskanten, Geröllhalden, Kalkmagerrasen oder am Rand von Trockengebüsch und -wäldern.



© Ahornblatt GmbH, Mainz



© Thomas Merz

Wein-Rose

Rosa rubiginosa

Unter den Wildrosen ist die Wein-Rose zweifellos eine der attraktivsten Arten. Sie wächst bevorzugt an sonnigen, trockenen Stellen in der Nachbarschaft von Felsen, an Böschungen oder am Rand von Trockengebüschen und -wäldern. Früher wurde sie als Bestandteil „Lebender Weidezäune“ genutzt und als Hagedorn bezeichnet. Auch heute noch ist sie weit verbreitet.

Sehr markant ist die intensive, dunkle Rosa-färbung der bis zu 3 Zentimeter großen Blüten. Die Wein-Rose besitzt Blätter, die dicht mit Drüsenhaaren besetzt sind. Bei Berührung verströmen diese einen angenehm aromatischen Duft.



© Ahornblatt GmbH, Mainz



© Thomas Merz

Apfel-Rose

Rosa villosa

Eine kleine Wildrose ist die, aufgrund ihrer nach Apfel duftenden Blätter, so genannte Apfel-Rose. Ihre Blätter besitzen große, längliche Fiedern, der angenehme Duft wird in den zahlreichen Drüsenhärchen erzeugt. Der Strauch trägt bereits im Frühjahr große, intensiv rosa gefärbte Blüten mit einem hellen, zartrosa Zentrum. Am markantesten sind jedoch die Hagebutten der Apfel-Rose. Sie sind fast rund, klebrig, dicht mit borstigen Drüsenhaaren besetzt und tragen am Ende lange Kelchblätter. Wegen der großen, frühreifen Hagebutten mit hohem Gehalt an aromatischen Fruchtsäuren und Vitamin C wurde sie früh als Kulturpflanze genutzt und verbreitet.

Die auch Europäische Gebirgsrose genannte Art findet man im sonnigen Felsengebüsch, warmen Waldrändern und auf Geröllhalden.



© Ahornblatt GmbH, Mainz



© Thomas Merz

Zimt-Rose

Rosa majalis

Die Zimt-Rose ist eine im Süden Deutschlands beheimatete Wildrose mit niedrigem Wuchs. Mit Hilfe unterirdischer Ausläufer kann sie dichte Bestände bilden. Aufgrund ihrer intensiv rot gefärbten Blüten und der runden, leuchtenden Hagebutten war sie in früheren Zeiten eine beliebte Zierpflanze in Bauerngärten. Auf diesem Weg kam sie auch in unsere Region. Im Mittelrheintal kommt sie gelegentlich verwildert vor. Sie wächst sowohl an trockenen Felsenhängen als auch in den Überflutungsflächen der Flussauen.



© Ahornblatt GmbH, Mainz



© Thomas Merz

Kriechende Rose

Rosa arvensis

Die Kriechende Rose unterscheidet sich von allen anderen Wild-Rosen durch ihre kletternde Lebensweise. Im lichten Schatten zuhause, wächst sie der Sonne entgegen, indem sie sich mit ihren Stacheln an anderen Pflanzen verhakt. Mit ihren jungen, biegsamen Stängeln abschnitten überwindet sie auch größere Distanzen bis zur nächsten geeigneten Stütze. An Wald- und Gebüschrändern leuchten ihre großen, weißen Blüten im Juni und Juli über den anderen Sträuchern. Ohne entsprechende Kletterhilfe wächst die Art ausgebreitet am Boden lichter Laubwälder.



© Ahornblatt GmbH, Mainz



© Thomas Merz